

Die Abgabe der Steuern für die Bevölkerung Deutschlands am 1. April 1919...

Die Abschaffung des Glanzes macht sich in Italien immer mehr bemerkbar. Der glänzende Nationalrat...

Die Entwaffnung Deutschlands. Die Kammer nahm den Antrag...

Der Eisenbahnerstreik bezieht sich auf die Reichsbahn...

Abwählung der Abgeordneten zum Friedensvertrag. Am Donnerstag...

Wilson's Erklärung. "Telegram" meldet aus New York...

Der Kuffand in Montenegro gegen die Serben nimmt...

Kommen wir zu einem Abbau der Preise?

Die Frage der Teuerung und ihre Ursachen, sowie die Ausschichten für den Abbau der Preise...

Im Anschluss hieran wird die Frage untersucht, in welchem Umfange...

Der Schritt ist im Interesse des Bestandes sächsischer Industrieker...

Verliches und Einiges.

Mies, den 6. Oktober 1919. Tagesordnung für Sitzung des Stadterordneten-Kollektivs...

Was ist die Mütterberatungsstelle? Eine Erziehungsstelle...

Abwählung der Abgeordneten zum Friedensvertrag. Am Donnerstag...

Wilson's Erklärung. "Telegram" meldet aus New York...

Der Kuffand in Montenegro gegen die Serben nimmt...

Kommen wir zu einem Abbau der Preise?

Die Frage der Teuerung und ihre Ursachen, sowie die Ausschichten für den Abbau der Preise...

Im Anschluss hieran wird die Frage untersucht, in welchem Umfange...

Der Bund der Feldwebel-Leutnants hielt am 3. Oktober...

Besondere Kartoffelbewirtschaftungen für die Arbeiter...

Christliche Gewerkschaften und Staatsarbeiter in Sachsen...

Preisverbot für freigegebenes Getreide. Durch eine Bekanntmachung...

Die sächsische Landesobstbauvereine hatte gestern eine allgemeine...

Aufhebung der Kartoffelbewirtschaftung im Frühjahr...

Die Reichsregierung nach § 138 der Gewerbeordnung...

Sächsischer Obermerkttag in Plauen. Der in Plauen...

Der Unabhängige Arbeiter als Bürgermeister...

Der Unabhängige Arbeiter als Bürgermeister...

Der Unabhängige Arbeiter als Bürgermeister...

Der Unabhängige Arbeiter als Bürgermeister...

Der Unabhängige Arbeiter als Bürgermeister...

...wird werden, als es mit dem hat ...
...die Verhandlung ...
...die Verhandlung ...
...die Verhandlung ...

...die Verhandlung ...
...die Verhandlung ...
...die Verhandlung ...
...die Verhandlung ...

...die Verhandlung ...
...die Verhandlung ...
...die Verhandlung ...
...die Verhandlung ...

Die Waschaube gefesselt. Die der Rat der Stadt im amtlichen Kell vorliegenden Nummer bekannt ist, kann wegen einer plötzlich eingetretenen schweren Erkrankung bis morgen, Dienstag, abends 6 Uhr hinaus bis abgelesen werden.
Ueber die Regelung des Verkehrs mit Milch werden zurzeit beim Reichswirtschaftsministerium noch Erörterungen, ob die bisherige gegenwärtige Verkehrsregelung beibehalten oder aufgehoben werden soll. Neue Bestimmungen darüber sind in Kürze zu erwarten. Die darin liegenden die bisherigen Bestimmungen betreffend die Milchlieferungspflicht und insbesondere auch hinsichtlich der Höchstpreise in vollem Umfang in Geltung.
Uebst. Die zunehmende Wohnungsnot hat den Stadtrat veranlaßt, die freizubehaltenen Wohnungen nicht mehr der freien Verfügung der Hausbesitzer zu überlassen, sondern die Vermietung der Wohnungen nur mit Erlaubnis des Stadtrates und an von ihm zugewiesene Personen zu gestatten.
Dresden. Am 3. Oktober, morgens gegen 1 Uhr, unmittelbar nach dem Nachtgange, kam ein mit schwerer Gesichtsmaske verbeder und mit selbstbarer Kleidung versehener Mann in den Hofgartenkeller des Teubner Bahnhofs, hielt dem jungen Hilfsbeamten des Polizeivor- und Stadteinsamlers voran und schloß die Tür ab. Er hatte ein Messer in der Hand, das er dem Beamten angedroht, ihn selbstig abzuerschneiden, wenn er nicht sofort die Wohnung des Beamten verlassen würde. Der Beamte, gleich jedoch, wurde durch die Handlung des Mannes in die Flucht gezwungen. Der Mann, der sich in der Wohnung des Beamten befand, wurde durch die Handlung des Mannes in die Flucht gezwungen. Der Mann, der sich in der Wohnung des Beamten befand, wurde durch die Handlung des Mannes in die Flucht gezwungen.

Die Verhandlung ...
Die Verhandlung ...
Die Verhandlung ...
Die Verhandlung ...

Die Verhandlung ...
Die Verhandlung ...
Die Verhandlung ...
Die Verhandlung ...

Neueste Nachrichten und Telegramme
vom 6. Oktober 1919.
Wahlungen der Berliner Morgenblätter.
X Berlin. Laut „Tageblatt“ sind Erörterungen über neue Verträge im Gange, durch die man eine Erhöhung der Arbeit in den Eisenbahn-Reparaturwerkstätten zu erzielen hofft. — Daß die Klammung des Balkens durch ...

Die Verhandlung ...
Die Verhandlung ...
Die Verhandlung ...
Die Verhandlung ...

Die Verhandlung ...
Die Verhandlung ...
Die Verhandlung ...
Die Verhandlung ...

Sehr beachtenswert
ist das Schaufenster 2, worin sehr schöne und vornehme Kleiderstoffe für die Tanzstunde ausgestellt sind.

Hedenhaus
Gebr. Riedel
Bake Goethe- und Schützenstraße.

Die alte Geige.
Kriminalroman von B. Coron.
49. Fortsetzung.
„Da irren Sie. Ich tat, was in meiner Nacht stand, konnte aber bei ihm, der nur dem eigenen krankhaften Willen folgte und hallo alle Gedanken zu durchbrechen versuchte, nichts anrichten. Schon meiner selbst wegen wünschte ich heimlich, von ihm loszukommen, denn ich war bereits, wenn auch nicht offensichtlich, mit dem Baronet verlobt.“
„Giovanni mußte nichts von diesem Verlobnis?“
fragte Mia.
„Er mußte es, er hätte sich aber in dem Saal gefühlt, daß ich trotz aller Hindernisse leben werden müsse. Wenn wir, er und ich, aber auch wirklich ganz frei und ungebunden gewesen, so würde ich ihm meine Zukunft doch niemals anvertraut haben, denn seine Frau zum Scheitern hätte immer wieder losbrechende Heftigkeit, von der ich jetzt ja weiß, daß sie in einem krankhaften Zustand wurzelt. Nieß ich ab und schloß mir durch ein. Mir graute ja schließlich vor ihm und vor seiner Liebe. Ich fürchtete immer, er würde mich noch töten. Schließlich kam es auch fast dazu.“
„Die, Wladys?“
„Ja, als er erfuhr, daß ich im Begriffe stand, mich mit Moorland zu verloben, da bedachte er sich in mein Zimmer, stürzte in sinnloser Wut auf mich zu und umarmte mich mit beiden Händen. Schließlich wußte ich noch die Kraft, einen Schrei auszusprechen, der meine Dienerschaft herbeirief. Dann war es mir, als wären ...“

...ganzes Zimmer in blutrotem Licht, und ich verlor die Besinnung. Aus langer, schwerer Ohnmacht erwachend, sah ich meine Dienerin um mich beschäftigt und hörte, daß Regomir, als ich seinen Händen entstrichen war, in einem entsetzlichen Lächeln alles geschehen hatte, was er erreichen konnte. Dann hatte er einen Revolver hervorgezogen und mehrere Schüsse abgegeben, ohne jemand zu treffen. Nur ein großer Spiegel war zertrümmert worden und ein weiterer Schuß durch das Fenster gegangen. Ich war tagelang krank vor Entsetzen.“
„Und wissen Sie nicht, wo mein unglücklicher Mann sich gegenwärtig aufhält?“
„Ja, ich weiß es.“
„Wo? — Um das zu erfahren, bin ich ja gekommen!“
„Siehe Frau Regomir, es fällt mir unendlich schwer, Ihnen die verlangte Auskunft zu geben. Ich hätte mich in einer Heilanstalt in Washington.“
„Wie können Sie wissen?“
„Wie man hofft, nicht unheilbar“, erklärte Justina und sagte hinzu:
„Wenn ich aber etwas für Sie tun kann, so bitte ich es mir zu gestatten.“
„Wie war es?“
„Ich dankte Ihnen, Wladys, für Ihre gütige Rücksicht. Sie irren jedoch, wenn Sie mich in Washington. Der letzte Brief von dem Herrscher sorgte Giovanni ausreichend für mich und Rosa.“
„So kann ich also nichts, gar nichts für Sie tun, Frau Regomir?“
„Ich bitte Sie, mir den Namen der Heilanstalt zu nennen.“

...die Verhandlung ...
...die Verhandlung ...
...die Verhandlung ...
...die Verhandlung ...

